

Kurzinfo 466 aus Energie, Wissenschaft und Technik 20. März '16

- 1. Japans Ministerpräsident Abe: „Unser ressourcenarmes Land kann auf Kernenergie nicht verzichten, um eine stabile Energieversorgung zu sichern.** Abe strebt an, daß mittelfristig rund 20 % des Stroms in Japan nuklear erzeugt wird. FAZ 11.3.2016
- 2. Atomausstieg? Nein Danke!** Deutschland steht mit seiner Politik des Ausstiegs aus der Kernenergie in der Welt ziemlich allein da. Das KKW Grohnde an der Weser hat 350 Mrd. kWh Strom produziert, so viel wie kein KKW auf der Welt zuvor. Der Stromerzeugungsweltmeister Grohnde soll 2021 vom Netz gehen. FAZ 11.3.2016, S.15. Ideologie statt Sachverstand!!
- 3. Rückbau Kernkraftwerke Vergleich Deutschland USA:** So absurd umständlich verschrotten wir unsere KKW's. Wird in den USA ein Kernkraftwerk abgebaut, kommt eine Brachialmethode zum Einsatz. Die ist sicher, schnell und billig. In Deutschland dauert der Rückbau Jahrzehnte –wegen einer abwegigen Prozedur Doch die Genehmigungspraxis in Deutschland und föderale Egoismen sorgen in Deutschland dafür, dass sich der Abriss von Atomkraftwerken bis zu 20 Jahre hinziehen kann: Eigentlich unnötig, wie Beispiele aus den USA zeigen. Denn ein wesentlicher Grund für die lange Abrissdauer ist der in Deutschland gängigen Praxis geschuldet, die aktiv strahlenden Großkomponenten der Atomkraftwerke direkt vor Ort unter der Reaktorkuppel zu zerlegen. Ein zeitaufwendiges und nicht ungefährliches Verfaher. Meist müssen Tauchroboter die Reaktordruckbehälter zur Sicherheit im ehemaligen Brennelementbecken unter Wasser in handliche Stücke zerlegen. In den USA hingegen gehen die Betreiber der Nuklearanlagen anders vor: Die Reaktordruckbehälter von meist über 100 Tonnen Gewicht werden dort in einem Stück per Kran aus der Betonummantelung gezogen und komplett in einem Atomzwischenlager abgelegt: Nach einigen Jahren Abklingzeit können die Behälter dann gefahrlos mit industriell üblichen Verfahren zu Kleinschrott zerlegt werden. Ein Verfahren, so loben Branchenvertreter, dass nicht nur schneller, sondern auch billiger und sicherer ist. So rechnen Branchenbeobachter damit, dass etwa das Atomkraftwerk San Onofre bei Los Angeles innerhalb von vier oder fünf Jahren zurückgebaut werden kann, vor allem weil die Großkomponenten einfach schon mal rausgezogen wurden. Beim fast baugleichen Atomkraftwerk Obrigheim in Baden-Württemberg rechnet man hingegen mit 17 bis 20 Jahren Rückbauzeit – und dies vor allem nur, weil direkt vor Ort noch jahrelang an den aktiv strahlenden Großkomponenten herumgeschnitten werden soll. Dass es auch hierzulande anders gehen könnte, belegen die Erfahrungen mit dem Abriss der staatlichen Kernkraftwerke der DDR in Greifswald und Rheinsberg durch die Energiewerke Nord GmbH. Dort habe man in den vergangenen Jahren "zwei Rückbaustrategien erfolgreich angewandt – die Zerlegestrategie und die Großkomponentenstrategie", wie es bei dem deutschen Nukleardienstleister heißt. **"Die Großkomponentenstrategie", so die Energiewerke Nord, "erwies sich im Vergleich mit der ursprünglichen Zerlegestrategie als vorteilhaft."** hatten die Energiewerke Nord bereits 2003 den Reaktordruckbehälter (RDB) des Atomkraftwerks Rheinsberg als ganzes Bauteil aus der Anlage gehoben: "Dies erfolgte statt der geplanten Zerlegung des RDB am Standort des KKW Rheinsberg, um die Strahlenbelastung für das Personal, die Kosten und den zeitlichen Aufwand zu reduzieren", wie es im Bericht des Unternehmens heißt. Damit entfiel auch aufwendige Einsatz von ferngesteuerten Unterwasserrobotern zur Zerlegung der Stahlkolosse, betonen die Energiewerke Nord in ihrem Erfahrungsbericht: "Nach einer Abklinglagerung im Zwischenlager Nord (ZLN) von einigen Jahrzehnten kann bei der Zerlegung auf eine Fernbedienung weitestgehend verzichtet werden." In den kommenden 15 Jahren steht der Abriss von 250 KKW-Blöcken an 142 Standorten weltweit an so McKinsey. Es gibt nur ganz wenige qualifiziert Dienstleister hinreichender Größe, die für Projekte dieser Art infrage kommen", Die reinen Abrisskosten wären nach Einschätzung von McKinsey nicht das größte Problem: Der Nachbetrieb und der Rückbau der weltweit 250 Anlagen werde bis zum vollständigen Abschluss Kosten von rund 190 Mrd.€ verursachen. Davon werden bis zum Jahre 2030 etwa 70 Mrd.€ anfallen. Solche Beträge von im Schnitt 750 Mio.€ im weltweiten Durchschnitt pro Anlage werden im hochpreisigen Deutschland deutlich überschritten, sind jedoch durch die Rückstellungen der Atomkonzerne abgedeckt Daniel Wetzler ,Wirtschaftsredakteur 11.3.2016 <http://www.welt.de/wirtschaft/article153152032/So-absurd-umstaendlich-verschrotten-wir-unsere-AKW.html>
- 4. Ionisierende Strahlen:**Die natürliche Strahlenbelastung in der norddeutschen Tiefebene beträgt 1 mSv/Jahr oder 80 mSv/Lebenszeit, in Süddeutschland das vierfache, in Teilen des Schwarzwaldes sogar das 10fache. Allein die körperrinnere Strahlung jedes Menschen durch das natürliche Isotop Kalium-40 (HWZ 1,28 Mrd.Jahre) beträgt 24 mSv/Lebenszeit. Dr.med.Klimm 83093 Bad Endorf ,Leserbrief Dt. Ärzteblatt 29.1.2016, Seite C120.